

Gebrauch von ausgewählten Tierphraseologismen im Deutschen

The use of animal idioms in German

Elżbieta Kur
(Poznań)

Abstract

The article presents the use of idioms which contain names of animals. The analysis is based on a survey which included 66 German students. The survey had two main goals. The first one was to compare the answers of respondents with dictionary entries to check if the dictionary description still matches the actual usage. The second goal was to present the most popular animal idioms, which could be used in teaching German as a foreign language.

The article presents parts of the author's master's thesis.

1. Einleitung

Im folgenden Artikel sollen Gebrauch sowie Stilschicht von ausgewählten Phraseologismen mit animalistischer Lexik beleuchtet werden, die neben den Somatismen die zweitgrößte Gruppe im Deutschen bilden (vgl. Schatte 1995: 97ff.). Der Artikel ist ein Ausschnitt meiner Magisterarbeit *Phraseologismen mit animalistischer Lexik in Pressekommentaren*, in deren Rahmen der Gebrauch der Tierphraseologismen anhand der deutschen Pressekommentare und einer in Deutschland durchgeführten Befragung untersucht wurde. Im vorliegenden Artikel werden aus Platzgründen ausschließlich

die Ergebnisse der Befragung dargestellt, die unter anderem Vorkommenshäufigkeit sowie stilistische Markierung einiger Tierphraseologismen umfassen. Dieses Referat hat darüber hinaus einen didaktischen Zweck, weil als Endergebnis eine Liste der populären, oft verwendeten Tierphraseologismen mit ihren polnischen Entsprechungen dargestellt wird, die ohne Zweifel unter anderem für die Fremdsprachenvermittlung von Vorteil sein könnte.

2. Zur Terminologie

Da es in der Phraseologie keine einheitliche Systematik der Begriffe gibt, kommen in der Literatur viele Äquivalente zum Wort Phraseologismus¹ vor. Im Rahmen dieses Artikels werden jedoch die unter anderem Burger (1998) und Fleischer (1997) entnommenen Termini Phraseologismus, feste Wortverbindung sowie feste Wendung konsequent und synonym gebraucht. Für die weiteren Überlegungen scheint die Einteilung der festen Wendungen in die Phraseologismen im weiteren und engeren Sinne von großer Relevanz zu sein. Die erste Gruppe repräsentieren Wendungen, die zum einen aus mehr als einem Wort bestehen und zum anderen genau in dieser Wortkombination auftreten. Zu der zweiten Gruppe gehören feste Wortverbindungen, die die Eigenschaften der Polylexikalität sowie Stabilität besitzen und sich zusätzlich durch Idiomatizität auszeichnen. Unter Idiomatizität wird hier in Anlehnung an Burger (2007: 30) eine Diskrepanz zwischen der phraseologischen und der freien Bedeutung eines Ausdrucks verstanden.

Des Weiteren wird hier auf drei Grade der Idiomatizität zurückgegriffen, die unter anderem in Burger (1998: 31) zu finden sind:

- idiomatische Phraseologismen, bei denen alle Bestandteile idiomatisch sind z. B. *mit jmdm. noch ein Hühnchen zu rupfen haben* (*mieć z kimś porachunki*),

¹ Auf die Vielfalt der Begriffe macht unter anderem Donalies (2009: 30) aufmerksam.

- teilidiomatische Phraseologismen, die teilweise ihre freie Bedeutung behalten, z. B. *fleißig* im Vergleich *fleißig wie eine Biene sein* (*być pracowitym jak pszczołka*),
- nichtidiomatische Phraseologismen, bei denen keine Diskrepanz zwischen der wörtlichen und der phraseologischen Bedeutung entsteht z. B. *sich die Zähne putzen* (*myć zęby*).

Da die Phraseologismen mit animalistischer Lexik (vgl. der Begriff in Chrissou 2000: 1ff.) entweder idiomatisch oder teilidiomatisch sind, wird hier von der Definition des Phraseologismus im engeren Sinne ausgegangen.

3. Umfrage

Eines der Hauptziele der Befragung bestand in der Überprüfung, ob die stilistische Markierung im Wörterbuch mit dem wirklichen Sprachgebrauch übereinstimmt. Zweitens sollte untersucht werden, wie oft bestimmte Phraseologismen mit animalistischer Lexik benutzt werden. Drittens sollte der Frage nachgegangen werden, ob Studierende der nicht-linguistischen Fachrichtungen freie Wortverbindungen von den phraseologischen unterscheiden können, sowie welche festen Wendungen zu ihrem Idiolekt gehören. Die Untersuchung wurde im akademischen Jahr 2009/2010 an der Düsseldorfer Universität durchgeführt. An der Befragung haben Studierende (davon 20 Studenten und 46 Studentinnen) der Altersgruppe von 19 bis 34 teilgenommen. Jedem Probanden wurde ein Fragebogen vorgelegt, der insgesamt 33 Fragen (davon 32 geschlossene Fragen) umfasste. Die den Befragten vorgelegte Idiomliste enthielt nur 15 feste Wendungen mit animalistischer Lexik, was nur einen Bruchteil aller Tierphraseologismen ausmacht.² Im Folgenden wird diese Liste präsentiert.

² Bevor diese 15 Tierphraseologismen ausgewählt wurden, war die einschlägige Literatur, darunter *Duden Universalwörterbuch* (2003), *Duden 11 Redewendungen* (2008), *Duden Das große Buch der Zitate und Redewendungen* (2002),

1. *Eulen nach Athen tragen* – *nosić drwa do lasu*
2. *Der weiß wie der Hase läuft* – *wiedzieć co w trawie piszczy*
3. *Es war für die Katz* – *to poszło na marne*
4. *sich den Löwenanteil sichern* – *zapewnić sobie twią część*
5. *Sei kein Frosch* – *nie bądź tchórzem³*
6. *Keine zehn Pferde bringen mich dazu* – *za żadne skarby świata*
7. *das sind kleine Fische* – *to małe piwo*
8. *aus einer Mücke einen Elefanten machen* – *robić z igły widły*
9. *den Bock zum Gärtner machen* – *powierzyć komuś zadanie ponad jego siły i możliwości*
10. *Schlange stehen* – *stać w kolejce*
11. *flink wie ein Wiesel sein* – *być zwinnym jak wiewiórka*
12. *Ich fühle mich wohl wie ein Fisch im Wasser* – *czuć się jak ryba w wodzie*
13. *sich wie ein Aal winden* – *wić się jak piskorz*
14. *fleißig wie eine Biene sein* – *być pracowitym jak pszczółka*
15. *störrisch wie ein Esel sein* – *być upartym jak osioł*

Es ist nicht zu übersehen, dass alle Phraseologismen in ihren Lemmaformen ohne Kontext angegeben wurden. Bei jedem Phraseologismus wurden zwei unterschiedliche Aspekte einbezogen, nämlich Stilebene sowie Vorkommenshäufigkeit.

Schemanns *Deutsche Idiomatik* (1993), *Słownik frazeologiczny* von Mrozowski (2007), Budzowskis *Niemieckie idiomy i zwroty potoczne* (2004) sowie Donaths *Wybór idiomów niemieckich* (1999) auf das Vorkommen der Tierphraseologismen hin untersucht worden. Als Ergebnis dieser Recherchen wurde eine Idiomliste mit Tierkomponenten, die insgesamt über 500 Phraseologismen umfasst, aufgestellt. Die Zahl der festen Wendungen, die in die Untersuchung integriert werden konnten, musste jedoch auf 15 Beispiele beschränkt werden, um Müdigkeit sowie Konzentrationsmangel möglichst zu vermeiden.

³ Zu betonen ist, dass viele feste Wortverbindungen sich nur schwer übersetzen lassen, da sie sprachspezifisch sind und nicht allzu oft wirkliche Äquivalente in der Zielsprache haben.

3.1. Stilistische Ebene

Die Befragten wurden gebeten, festzustellen, ob der Phraseologismus als umgangssprachlich, standardsprachlich, gehoben, derb/vulgär, salopp oder offiziell einzustufen ist. Einen Überblick über die angekreuzten Antworten gibt die nachfolgende Tabelle.

Nr.	die feste Wendung	a	b	c	d	e	f	h
1	Eulen nach Athen tragen	7	15	32	3	6	1	2
2	Der weiß wie der Hase läuft	36	12	4	2	12	0	0
3	Es war für die Katz	34	17	2	0	13	0	0
4	sich den Löwenanteil sichern	17	27	9	0	8	4	1
5	Sei kein Frosch	29	12	0	3	20	2	0
6	Keine zehn Pferde bringen mich dazu	28	24	2	4	6	2	0
7	Das sind kleine Fische	27	16	4	4	13	2	0
8	aus einer Mücke einen Elefanten machen	27	25	3	0	11	0	0
9	den Bock zum Gärtner machen	24	13	7	13	9	0	0
10	Schlange stehen	20	37	0	0	6	3	0
11	flink wie ein Wiesel	23	24	5	2	8	4	0
12	Ich fühle mich wohl wie ein Fisch im Wasser	20	26	12	8	0	0	0
13	sich wie ein Aal winden	17	25	3	6	11	4	0
14	fleißig wie eine Biene sein	23	29	3	1	8	2	0
15	störrisch wie ein Esel sein	32	15	5	3	11	0	0

Tabelle 1: Stilistische Ebene, a=umgangssprachlich, b=standardsprachlich, c=gehoben, d=derb/vulgär, e=salopp, f=offiziell, g=keine Antwort

Im Falle der ersten festen Wendung *Eulen nach Athen tragen* haben sich nur 15 Testpersonen (23 Prozent) für die im Wörterbuch kodifizierte Variante standardsprachlich entschieden. Die meisten Versuchspersonen (48 Prozent) waren der Auffassung, dass dieser Phraseologismus als gehoben eingestuft werden sollte.

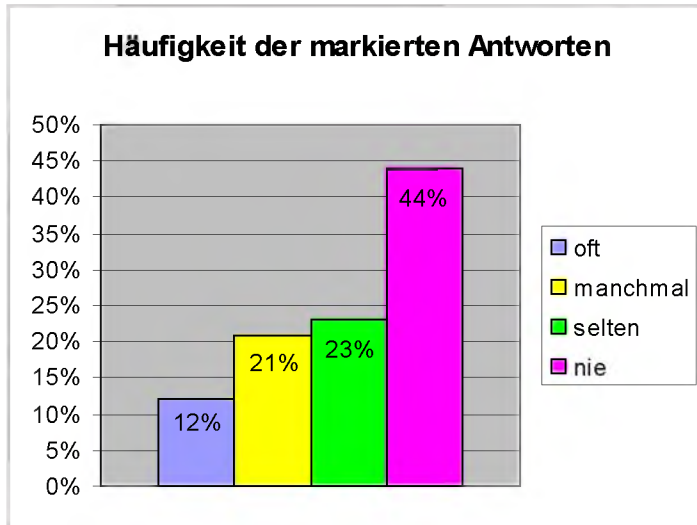
Bei der nächsten hier hervorgehobenen Wendung *es war für die Katz* wählte die Mehrheit (52 Prozent) der Probanden die Antwort umgangssprachlich. Für die nächsten 26 Prozent galt dieser Ausdruck als standardsprachlich. Nur 20 Prozent waren der Auffassung, dass dieser der saloppen Ausdrucksweise zuzurechnen ist. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass dieser Phraseologismus laut Duden (2003) als salopp einzuordnen ist. Im Duden (2008) wiederum wurde diese Wendung als umgangssprachlich eingestuft.

Beim nächsten Phraseologismus *Schlange stehen* hat mehr als die Hälfte der Studenten (56 Prozent) zum ersten Mal dieselbe Antwort angekreuzt, die zusätzlich mit der stilistischen Markierung im Wörterbuch übereinstimmt.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die meisten Befragten mit ihren Antworten die stilistische Markierung im Wörterbuch bestätigt haben. Somit müssen die Markierungen (mit Ausnahme der festen Wendung *Eulen nach Athen tragen*) nicht aktualisiert werden.

3.2. Vorkommenshäufigkeit

Mithilfe folgender Umfrage wurde neben der Stilschicht die Vorkommensfrequenz untersucht. Alle Ausdrücke wurden nach der Skala oft, manchmal, selten, nie beurteilt. Die Grafik 1 zeigt, wie oft diese Antworten angekreuzt wurden.



Grafik 1: Häufigkeit der markierten Antworten

Der Grafik wird entnommen, dass 44 Prozent der Befragten die ausgewählten festen Wendungen nie verwenden. Die nächsten 23 Prozent der Probanden benutzen sie eher selten, 21 Prozent haben festgestellt, sie manchmal zu gebrauchen und nur 12 Prozent wenden sie oft an.

Im Weiteren sollte anhand der Tabelle eingehend analysiert werden (angefangen von denjenigen Phraseologismen, die am häufigsten gebraucht werden), wie oft bzw. ob überhaupt die auf der Idiomliste berücksichtigten Phraseologismen im täglichen Sprachgebrauch Anwendung finden.

Nr.	die feste Wendung	oft	manchmal	selten	nie
1	Eulen nach Athen tragen	1	1	15	48
2	Der weiß wie der Hase läuft	3	16	19	27
3	Es war für die Katz	9	13	20	23

4	sich den Löwenanteil sichern	0	11	15	40
5	sei kein Frosch	12	18	11	25
6	keine zehn Pferde bringen mich dazu	9	21	11	25
7	Das sind kleine Fische	4	7	20	35
8	Aus einer Mücke einen Elefanten machen	13	22	16	15
9	Den Bock zum Gärtner machen	2	6	7	51
10	Schlange stehen	36	18	4	8
11	flink wie ein Wiesel sein	3	8	22	33
12	Ich fühle mich wohl wie ein Fisch im Wasser	4	12	19	31
13	sich wie ein Aal winden	1	9	13	43
14	fleißig wie eine Biene sein	14	25	15	12
15	störrisch wie ein Esel sein	6	16	16	28

Tabelle 2: Vorkommenshäufigkeit

Aus der obigen Tabelle geht deutlich hervor, dass der Phraseologismus *Schlange stehen* mit Abstand am häufigsten gebraucht wird. 55 Prozent der Befragten haben angekreuzt, dass sie diesen oft verwenden. Die nächsten 27 Prozent der Testpersonen haben festgestellt, diese feste Wendung manchmal zu gebrauchen. An zweiter Stelle, was die Verwendungshäufigkeit betrifft, platzierte sich der phraseologische Vergleich *fleißig wie eine Biene sein*. Zwar verwenden ihn nur 21 Prozent der Befragten oft, die nächsten 40 Prozent benutzen ihn aber immerhin manchmal. Am dritten Platz ist der Ausdruck *aus einer Mücke einen Elefanten machen* zu finden. 20 Prozent der Probanden haben sich für die Antwort oft entschieden. Mehr als 30 Prozent der Studenten benutzen diese feste Wendung manchmal. *Sei kein Frosch* scheint ebenso populär zu sein, 18 Prozent der Versuchspersonen setzen diese oft ein. Die nächsten 27 Prozent verwenden diesen Ausdruck manchmal. Die Wendung *es*

war für die *Katz* wird von 14 Prozent der Befragten oft gebraucht. Weitere 20 Prozent setzen diesen Phraseologismus manchmal ein.

Im Weiteren sollten Phraseologismen unter die Lupe genommen werden, die von der Mehrheit der Befragten nie verwendet werden. Am ersten Platz ist hier die Wendung *den Bock zum Gärtner machen* zu finden, die fast 80 Prozent nie einsetzen. An zweiter Stelle befindet sich mit 73 Prozent der bildungssprachliche Ausdruck *Eulen nach Athen tragen*. Den dritten Platz belegt der Phraseologismus *sich wie ein Aal winden*, der von 65 Prozent gar nicht verwendet wird. Weiterhin ist mit 61 Prozent die Wendung *sich den Löwenanteil sichern* zu erwähnen. Im Allgemeinen sollte unterstrichen werden, dass insgesamt neun im Fragebogen genannte Tierphraseologismen von mindestens 40 Prozent der Befragten nie verwendet werden. Dazu gehören neben den vier oben angeführten Wendungen fünf zusätzliche Ausdrücke.

- *Das sind kleine Fische* (53 %)
- *flink wie ein Wiesel sein* (50 %)
- *Ich fühle mich wohl wie ein Fisch im Wasser* (47 %)
- *störrisch wie ein Esel sein* (42 %)
- *Der weiß wie der Hase läuft* (41 %)

3.3. Präferenz

In der letzten Frage wurden die Testpersonen gebeten, ihre Lieblingsphraseologismen zu nennen, die zwar eine Tierkonstituente enthalten, bei der Befragung aber unberücksichtigt blieben. Mithilfe dieser Frage sollte unter anderem untersucht werden, ob Studierende nicht-linguistischer Fachrichtungen Phraseologismen von den Ad-hoc-Bildungen unterscheiden können. Die von den Probanden erstellte Liste enthielt 50 Ausdrücke, von denen es sich nur in drei Fällen um eine freie Wortverbindung handelt. Um dies feststellen zu können, müsste jedoch eine zweite, vorher nicht geplante Umfrage, durchgeführt werden, an der drei muttersprachliche Hochschullehrer teilgenommen haben. Es wurde ihnen eine Liste mit insgesamt acht Wendungen vorgelegt, die weder in den Wörterbüchern noch im Internet zu finden waren. Ihre Aufgabe bestand u. a. darin, diese

Ausdrücke (wenn möglich) zu erklären, ihre Stilebene zu bestimmen sowie zu entscheiden, ob sie als feste bzw. freie Wortverbindungen betrachtet werden können. Es stellte sich heraus, dass unter acht vorgelegten Ausdrücken sich fünf feste Wortverbindungen befanden. Diese Gruppe repräsentieren folgende Phraseologismen:

- *lahm wie eine Schnecke (jak flaki z olejem)*
- *wie die Geier (jak sępy)*
- *wie ein wilder Hengst (młody byczek)*
- *Kleinvieh macht auch Mist (ziarnko do ziarnka, a zbierze się miarka)*
- *Augen wie ein Adler haben (mieć sokoli wzrok)*

Zu betonen ist ferner, dass unter den 50 von den Studenten erwähnten Wendungen die Vergleiche mit Abstand die größte Gruppe bilden (50 Prozent). Obwohl der Vergleich im Wörterbuch mit einem bestimmten Verb angegeben wird (*sich wie ein Elefant im Porzellanladen benehmen, flink wie ein Wiesel sein* etc.), werden hier die meisten von ihnen ohne Verb genannt.

- *schlau wie ein Fuchs (przebiegły jak lis)*
- *wie die Geier (jak sępy)*
- *wie ein Elefant im Porzellanladen (jak słoń w składzie porcelany)*
- *treu wie ein Hund (wierny jak pies)*
- *listig wie ein Fuchs (przebiegły jak lis)*
- *lahm wie eine Schnecke (jak flaki z olejem)*
- *platt wie eine Flunder (być bardzo zdziwinym)*
- *frei wie ein Vogel (wolny jak ptak)*
- *bekannt wie ein bunter Hund (być powszechnie znanym)*
- *stark wie ein Löwe (silny jak koń)*
- *stark wie ein Bär (silny jak koń)*
- *Augen wie ein Adler (mieć sokoli wzrok)*
- *flink wie ein Wiesel (zwinny jak wiewiórka)*

Diese Verbreduktion bestätigt, dass das Adjektiv in einem phraseologischen Vergleich meistens die wichtigste Rolle spielt und dementsprechend als Kopf bzw. Nukleus der Phrase gilt. Interessanterweise repräsentieren diese Vergleiche teildiomatische Wendungen, bei denen gerade das Adjektiv in freier Bedeutung auftritt. Es lässt sich nicht bestreiten, dass komparative Tierphraseologismen sich großer Beliebtheit erfreuen. Dies ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass die Menschen sich hinsichtlich ihres Benehmens sowie Aussehens oft mit Tieren vergleichen. Vielen Tieren unterstellen wir bestimmte Eigenschaften (*Löwe – stark, Biene – fleißig*). Oft sind die Vergleiche dem Tier gegenüber ungerecht, da sie meistens auf Vorurteilen sowie Missverständnissen beruhen (vgl. Schmaukus 2009: 19).

Die menschliche Intelligenz wird oft mit der tierischen verglichen, was sich in einigen Schimpfwörtern widerspiegelt, die in der Befragung ebenfalls erwähnt wurden:

- *dumme Gans (glupia geš)*
- *blöde Ziege (glupa koza)*
- *verrücktes Huhn (wariat)*

4. Schlussfolgerungen

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die mithilfe der Befragung vorgenommene Vorkommensanalyse die Tatsache bestätigte, dass die Studenten sich der Tierphraseologismen nicht allzu oft bedienen. Die meisten Probanden haben festgestellt, die von mir ausgewählten festen Wendungen mit animalistischer Lexik entweder nie oder nur selten zu verwenden. Nichtsdestoweniger ermöglichte die durchgeführte Analyse, einige veraltete nicht mehr verwendete Phraseologismen auszuschließen und gleichzeitig eine Liste der populären Phraseologismen zu erstellen, die zweifelsohne als ein gewisser Anreiz sowohl für die Lehrer als auch für die Schüler zur Arbeit mit Phraseologie im Unterricht betrachtet werden kann. Beim Erstellen folgender Liste wurden die von Schatte (1995: 96) vorgeschlagenen Kriterien der Vorkommenshäufigkeit, Verwendungshäufigkeit sowie

Aktualität berücksichtigt. Es sollte jedoch nicht übersehen werden, dass im Rahmen meiner Magisterarbeit, auf die ich mich im folgenden Abschnitt beziehe, nur ein Bruchteil der Phraseologismen untersucht wurde. Deswegen sollte die Liste unten um neue feste Wendungen – nicht unbedingt mit animalistischer Lexik – erweitert werden.

- *Schlange stehen (stać w kolejce)*
- *Sei kein Frosch (nie bądź tchórzem)*
- *aus einer Mücke einen Elefanten machen (robić z igły widły)*
- *Es war für die Katz (to poszło na marne)*
- *Keine zehn Pferde bringen mich dazu (za żadne skarby świata)*
- *fleißig wie eine Biene sein (być pracowitym jak pszczołka)*
- *schlau wie ein Fuchs sein (przebiegły jak lis)*
- *wie ein Elefant im Porzellanladen (jak słoń w składzie porcelany)*
- *einen Bärenhunger haben (mieć wilczy apetyt)*
- *wie die Geier (jak sępy)*

Literaturverzeichnis

- Budzowski, Andrzej (2004): *Niemieckie idiomy i zwroty potoczne*. Warszawa: Euro-Edukacja.
- Burger, Harald (1998): *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Burger, Harald (2007): *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 3., neu bearbeitete Auflage. Tübingen: Erich Schmidt Verlag.
- Chrissou, Marios (2000): *Kontrastive Untersuchungen zu deutschen und neugriechischen Phraseologismen mit animalistischer Lexik*. Essen: Clemon Verlag.
- Donalies, Elke (2009): *Basiswissen Deutsche Phraseologie*. Tübingen: A. Francke Verlag.
- Fleischer, Wolfgang (1997): *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

- Donath, Adolf (1999): *Wybór idiomów niemieckich*. Warszawa: Wiedza Powszechna.
- Duden (2002): *Das große Buch der Zitate und Redewendungen*. Mannheim: Dudenverlag.
- Duden (2003): *Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim: Dudenverlag.
- Duden (2008): *Duden. Redewendungen*. Mannheim: Dudenverlag.
- Mrozowski, Teresa (2007): *Słownik frazeologiczny polsko-niemiecki. Phraseologisches Wörterbuch Polnisch-Deutsch*. Warszawa: C.H. Beck.
- Schemann, Hans (1993): *Deutsche Idiomatik. Die deutschen Redewendungen im Kontext*. Stuttgart, Dresden: E. Klett Verlag für Wissen und Bildung.
- Schmauks, Dagmar (2009): *Denkdiäten, Flachstlieger und geistige Stromsparlampen. Die kognitive Struktur von Redewendungen zur Dummheit*. Aachen: Shaker Verlag.
- Schatte, Czesława (1995): „Kriterien für die Auswahl von Phraseologismen für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache“. [In:] Iluk, Jan: *Aspekte der Wortschatzbeschreibung für Zwecke des Fremdsprachenunterrichts*. Katowice: Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego, 93–105.